

Fraktion DIE LINKE.  
im Stadtrat Gera  
Fraktionsgeschäftsstelle  
Dr. W. Neudert

## Wichtige Ergebnisse der Stadtratssitzung vom 21.05.2015

Zu Beginn der Sitzung standen zunächst **Anträge zur Veränderung der Tagesordnung:**

Ein Antrag der CDU-Fraktion zur Absetzung der 2. Lesung zum Entwurf des Haushalte 2015 wurde mit 17 Ja-Stimmen und 18 Nein-Stimmen abgelehnt. Dafür fand der Antrag auf eine 5 minütige Redebegrenzung pro Fraktion zu diesem Thema eine Mehrheit.

Zurückverwiesen wurde die Vorlage zum Schulnetzplan auf Antrag der Fraktion Die Linke. in die Verwaltung, weil eine plötzliche Ergänzung (Erhalt der GS Aga als Schulteil der Astrid-Lindgren-Grundschule) durch die OB zu ihrer eigenen Vorlage ohne Diskussion im Fachausschuss, als nicht beratungsreif für die Stadtratssitzung angesehen wurde.

Die Folge ist die Sonderstadtratssitzung zu diesem Thema am 28.05.2015.

Die **2. Lesung zum Entwurf des Haushaltes 2015 und der Maßnahmen des**

**Haushaltssicherungskonzepts 2013 -2023** wurde durch die Fraktionen sehr unterschiedlich bewertet. Während die CDU-Fraktion darüber gar nicht diskutieren wollte, um ein „...Stochern im Nebel...“ zu vermeiden übte die DIE LINKE. scharfe Kritik an der Arbeitsweise der Verwaltung (siehe Redebeitrag A. Schubert\*).

Die **Ergebnisse der Umfrage der AG Bürgerhaushalt** wurde durch Frau Michalczak vorgestellt.

**Beschlossen hat der Stadtrat:**

- die Namensgebungen für die
  - SBBS Wirtschaft/Verwaltung Gera - Dr. Eduard Amthor
  - Staatliche Regelschule 12 - Bieblacher Schule.
- die Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats „Familiengerechte Kommune“
- die Satzung zur Schülerbeförderung (Beschluss-Nr.: 18/2015)
- die Satzung über die Ablösung der Stellplatzverpflichtung
- die Änderung des Geltungsbereiches, Billigung und Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan B/142/14 „Am Rasenweg“.

\* **Redebeitrag Andreas Schubert (wurde aus Zeitgründen nur teilweise vorgetragen)**

*Begrüßung*

*Die Lesung des Haushaltsplans und die Fortschreibung des HSK stehen heute auf der Tagesordnung.*

*Von der CDU war diese Woche mit dem Unterton des Bedauerns zu hören: es gäbe nur eine politische*

*Debatte - ja was denn sonst?! Genau das ist doch unser Auftrag - eine politische Bewertung der*

*Vorlagen aus der Stadtverwaltung vorzunehmen:*

*Was ist das Zwischenfazit von 4 Monaten Haushaltsdiskussion:*

*Der Erkenntnisgewinn ist aus Sicht der LINKEN sehr übersichtlich. Das liegt vor allem auch daran, weil wir schon lange der Auffassung sind, dass unsere Stadt nicht über ihre Verhältnisse lebt, sondern die Haushaltsschieflage strukturelle Ursachen hat, die durch eine jahrelange kommunalfeindliche Politik von Landes- und Bundesregierungen entstanden sind.*

*Vom Haushaltsausgleich entfernen wir uns immer weiter, denn die Ergebnisse der beiden letzten Jahre haben sich dynamisch entwickelt – nach unten:*

*2013 – so die Oberbürgermeisterin bei der Vorstellung der Zahlen in der AG Bürgerhaushalt hier im Rathaussaal – war das Jahresergebnis ein Fehlbetrag von 13,4 Mio. Euro.*

*Im vergangenen Jahr soll es nach vorläufigen Zahlen bei 16 Mio. Euro gelegen haben.*

*Dabei ist im Vergleich von 2013 zu 2014 zu berücksichtigen, dass es zu einer Erhöhung der Hebesätze kam, die zusätzliche Einnahmen von ca. 3,5 Millionen Euro zur Folge hatten – so weit zu unseren Hausaufgaben, die manche immer noch als unerledigt glauben....*

*Und dieses Jahr liegen wir nach jetzigem Stand der Planung bei einem Minus von über 15 Mio. Euro Defizit.*

*Dynamisch - nach oben - entwickelt sich allein die Kassenkreditsumme – ich komme darauf noch zurück.*

*Unsere Probleme werden also nicht einer Lösung zugeführt, sondern sie verschärfen sich weiter, nicht zuletzt durch die Insolvenz der Stadtwerke und des GVB.*

*Wäre es in dieser Situation nicht die Aufgabe der Oberbürgermeisterin gewesen, öffentlich und mit Nachdruck eine Verbesserung der Rahmenbedingungen, der Finanzausstattung der Kommunen einzufordern, zumal sie ja die städtischen Finanzen zur Chefsache erklärten und bis letzten Sonntag auch die Funktion des Finanzdezernenten innehatten?! Wo sind Sie Frau Dr. Hahn in dieser Frage aktiv geworden, wo wir ihnen doch wiederholt dazu die Zusammenarbeit, die Unterstützung angeboten haben? Wo waren Sie als z.B. 50 Oberbürgermeister aus der ganzen Republik Ende Februar in Berlin vor dem Reichstag unter dem Motto „Für die Würde unserer Städte“ einen kommunalen Rettungsschirm einforderten?*

*Sie waren nicht da. Dabei ging es auch dort um die nicht ausfinanzierten übertragenen Aufgaben auf die Kommunen, genau darüber diskutieren wir jede Haushaltsdebatte, weil das eine der Hauptursachen für unsere strukturelle Haushaltsschieflage ist.*

*Doch was machen Sie: Sie legen dem Stadtrat eine Berechnung vor, aus der hervorgeht, dass Gera an dieser Stelle in den vergangenen Jahren angeblich sogar einen Überschuss erwirtschaftet hat???*

*Wir sind wohl die einzige kreisfreie Stadt, der das landesweit gelungen sein soll.*

*DAS IST DOCH VÖLLIG ABSURD: Alleine im Sozialbereich hat mein Kollege Domkowsky wiederholt ausgerechnet, besteht ein Millionen-Defizit pro Jahr!*

*Frau Oberbürgermeisterin - legen Sie uns endlich die ehrlichen Zahlen vor - inklusive der Personalkosten diese übertragenen Aufgaben, die sie bisher gar nicht betrachtet haben. Aber es geht, wenn man denn will, was das Beispiel Liebschwitz ja zeigt, wo sie Frau Oberbürgermeisterin nach wenigen Tagen die zusätzlichen Personalkosten für die in Planung befindliche Erstaufnahmeeinrichtung in Liebschwitz doch ganz genau beziffern konnten...*

*Wo ein Wille ist, ist also auch ein Weg! Alles andere ist möglicherweise eine Art Arbeitsverweigerung.*

*Hier muss dringend nachgearbeitet werden, wenn Sie ein Interesse daran haben, dass wir mit dem Bestellern der übertragenen Aufgaben auf dieser Grundlage zu einer wirklichen Kostenerstattung kommen wollen - wir sagen: müssen! Denn die Rahmenbedingungen müssen sich für Gera ändern, damit wir aus den Problemen herauskommen, es sei denn die Oberbürgermeisterin gehört noch immer zu der stetig kleiner werdenden Zahl derjenigen, die glauben wir könnten die Haushaltsprobleme hier vor Ort mit Welch intensiver Beratungsfolge auch immer selber lösen. Dem ist nicht so, das hat inzwischen auch die Landesregierung dank der neuen Zusammensetzung erkannt - ich komme noch darauf zurück.*

*Und apropos Verhandlungen mit dem Land. In 4 Monaten Haushaltsdebatte auch hier nur mündliche völlig nebulöse Zwischeninformationen. Es gibt scheinbar kein einziges Schriftstück, was uns als Stadt Gera zu diesen Verhandlungen erreicht hat, keine protokollierten Zwischenstände, Teilergebnisse die verbindlich verabredet wurden. Denn anderenfalls wäre uns dies ja wie zugesagt vorgelegt wurden - auch an dieser Stelle: kein Erkenntnisgewinn durch die Haushalts-Diskussion.*

*Das einzige, was sich offensichtlich – und wohl auch in Gesprächen mit der Rechtsaufsicht immer mehr verdichtet, ist die Bestätigung dafür, dass wir tatsächlich noch einmal grundsätzlich über die Darstellung unseres Haushaltes ins Gespräch kommen müssen. Denn hier passiert geradezu paradoxes:*

*Mit viel Mühe und Aufwand wurde in den letzten Jahren versucht eine doppelte Buchhaltung einzuführen, die Geraer Haushaltszahlen doppelt darzustellen, obwohl dafür gar nicht alle auch technischen Voraussetzung geschaffen wurden. Deswegen ist es eben im Ergebnis nur eine doppelte Darstellung die uns vorliegt. Neben den schon mehrfach beschrieben Unzulänglichkeiten – kein Mehr an Transparenz, kein Mehr an Steuerungsmöglichkeit für den Stadtrat, der z.B. nicht zur Frage der Produktdefinitionen mitreden konnte, keine Mehr an Verbindlichkeit, kommt nun noch eine höhere Hürde bei der Genehmigungsfähigkeit dazu, denn: pro Jahr sind im Ergebnisplan und der ist der nach den Grundlagen der doppelten Haushaltsführung entscheidende – auch noch 20 Millionen Euro Abschreibungen darzustellen. Wir haben also das Haushaltsproblem dadurch in Richtung Rechtsaufsicht noch einmal verschärft. Jetzt die Paradoxie: Deshalb soll nun die Rechtsaufsicht gebeten werden, den mit so viel Mühe doppelt dargestellten Zahlenberg des Geraer Haushalts doch bitte kammeralistisch – nämlich nur den Finanzplan betrachtend – zu werten.*

*Wer soll das bitte noch verstehen??? Was ist denn überhaupt noch als Vorteil einer doppelten Haushaltsdarstellung übrig, außer das Wissen, wir müssten jährlich 20 Millionen zur Werterhaltung investieren, die wir gar nicht haben?*

*Und noch etwas zum Verfahren:*

*Schon bei der ersten Lesung des HH 2015 hat DIE LINKE hier eine komplette Überarbeitung der Investitionsplanung eingefordert, weil dort Fehler (z.B. bei Hochwasserwiederaufbaumaßnahmen) enthalten sind und die Prioritäten für die Schulbauten grundsätzlich anders zu setzen sind aus unserer Sicht.*

*Doch hier tut sich bis zum heutigen Tage gar nichts und das ist für uns völlig unbefriedigend, denn wir haben wiederholt konkrete Änderungsvorschläge in den Ausschüssen unterbreitet.*

*Schulen und Brandschutz stehen hier für uns ganz vorne!*

*Und weil sich zu Beginn der Haushaltsdebatte wohl noch nicht jeder auch in der Stadtverwaltung über die Brisanz der Thematik drohende Schließung von Schulgebäuden wirklich im Klaren war - inzwischen steht der Zeiger nicht mehr kurz vor zwölf, nein diese Stellung hat er schon überschritten: In Bieblach Ost wurde inzwischen ein Schulgebäude der SBBS GSSP teilgesperrt, weil es keinen zweiten Fluchtweg besitzt.*

*Deshalb müssen jetzt schon dieses Jahr die Mittel für Schulbauinvestitionen für Brandschutz und vor allen Dingen für Planungen neuer Schulbaumaßnahmen genutzt werden.*

*Und hier komme ich zu den positiven Veränderungen die sich für Gera und seinen Haushalt tatsächlich durch die RotRotGrüne-Landeregierung ergeben.*

*Diese Landesregierung mit Bodo Ramelow an der Spitze hat erkannt, dass die ständige Strangulierung der Kommunen aufhören muss – man kann einen Patienten der an Hunger leidet nicht mit einer Diät auf die Beine helfen, nach dem Motto, man muss nur lang genug die Diät durchhalten, dann wird das schon wieder - nein! Wir müssen wieder investieren können, sonst werden sich die Schreckensszenarien von gesperrten Schulgebäuden ausweiten:*

*Und hier wurde Wort gehalten: Das kommunale Hilfspaket wurde als Gesetz beschlossen und wird noch in diesem Monat veröffentlicht. Bevor wir uns hier wieder sehen um im Juni über den Haushalt abschließend zu diskutieren wird Gera 3,1 Millionen Euro Investitionspauschale schon überwiesen bekommen haben. Geld, was wir investieren können ohne auf einen Haushalt oder seine Genehmigung zu warten. So steht es im Gesetz, was die Kollegen der CDU (Herr Klein) ja so gar nicht glauben wollten. Vielleicht haben ja deshalb auch ihre Parteikollegen im Landtag gegen das kommunale Hilfspaket gestimmt.*

*3,1 Millionen Euro – davon 1,3 ausschließlich für Schulen und knapp 1,8 für allgemeine Investitionen sind jetzt für Gera unterwegs. Und deshalb muss es jetzt hier im Stadtrat und nicht allein in der*

Stadtverwaltung eine Verständigung darüber geben wo dieses Geld investiert wird – zusätzlich zu den im Haushaltsplan eingeplanten Investmitteln, denn dieses Geld ist grundsätzlich zusätzliches Geld: DIE LINKE hat hier ganz konkrete Vorstellungen: indem wir mindestens 500.000 Euro aus der allgemeinen Investpauschale für Schulen reservieren, kann dort mit 1,8 Millionen Euro nicht nur dringender Brandschutz erledigt werden, sondern vor allem die Planungen für die dringende Sanierung der Ostschule und den Anbau am Liebegymnasium beauftragt werden. Die brauchen wir, um diese auch für die Schülerplätze wichtigen Kapazitäten nächstes Jahr als Projekte im neuen Schulbauinvestitionsprogramm des Landes beantragen zu können. So wie jetzt für den Goethe-Campus ja erneut Fördermittel beim Bund beantragt wurden. Doch bei diesem Projekt, Frau Oberbürgermeisterin, sind die Hausaufgaben der Stadtverwaltung bitte endgültig zu erledigen, warten wir auf die Vorlage zum angestrebten Flächentausch ja schon seit einem halben Jahr. Bei den dann noch verfügbaren Mitteln für allgemeine Investitionen (außer Schulen) sage ich mit dem Blick auf die Diskussionen im Hauptausschuss, ist auch ein Eigenanteil für das zweite, bisher im HH-Plan 2015 nicht berücksichtigte Löschfahrzeug, darstellbar.

An dieser Stelle muss es jetzt für die notwendige Überarbeitung des Haushalts im Investitionsteil endlich einen tatsächlichen Dialog auf Augenhöhe geben. Die Verwaltung muss sich hier endlich bewegen und die dringenden Investitionen mit dem zusätzlichen Geld nach einer kommunalpolitischen Abstimmung zügig auf den Weg bringen!

Zum Schluss gestatten sie mir noch einige Ausführungen zum überarbeiteten Entwurf des HSK, den ja – auch ein Geraer Paradoxum – der Bürgermeister verantwortet.

Herr Dannenberg ich bin mir noch nicht ganz sicher, ob sie insgeheim wirklich daran glauben, dass sich dieses HSK umsetzen lässt und vor allem ob es diese Ergebnisse bringt die hier aufgeschrieben wurden. Nachdem ja im Vorbericht des HH steht, dass 2013 die KK-Linie 97 Millionen betragen wird, eröffnen sie uns mit der Fortschreibung des HSK in diesem Jahr einen Gewinn von 13 Millionen. Wobei in den letzten

*Jahren vor 2023 das Ergebnis in 20 Millionen Euro Schritten verbessert werden soll – dazu sage ich: es ist und bleibt eine Fiktion und das belegen auch eine ganze Reihe von Einzelmaßnahmen.*

*Und apropos Einzelmaßnahmen, hier sind wir endgültig enttäuscht, ja empört über das was sie zu der Idee einer Hauptwohnsitzprämie – einer Idee die schon seit 2 Jahren von dieser Stadtverwaltung umgesetzt werden wollte aufgeschrieben haben:*

*Dabei wäre das ja alle noch irgendwo nachvollziehbar, wenn ein solches HSK irgendwo in Thüringen schon mal funktioniert hätte, aber das Beispiel dafür kann halt niemand benennen. Und deshalb bleiben wir hier mehr als skeptisch!*

*Zumal Herr Bürgermeister Dannenberg immer wieder vom Stadtrat inzwischen verworfene Maßnahmen erneut in die Diskussion stellt.*